Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

282 (30.11.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 282 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 30. November 1886.

Aus Elsaß-Lothringen.

± Metz, 28. Nov. Nach den endgiltigen Feststellungen über das Ergebniß der Militäraushebungen vom abgelaufenen Jahre betrug im Reichslande die Zahl der zur Gestellung vor den Ersatzbehörden Verpflichteten 41,478. Die Zahl der im Lande geborenen jungen Leute, welche sich in andern Aushebungsbezirken zur Erfüllung ihrer Militärpflicht gestellt haben, beziffert sich auf 3139. Von den hier zur Musterung und Aushebung Gelangten wurden 12,976 auf das nächste Jahr zurückgestellt, 25 als unwürdig ausgeschlossen und 2879 als körperlich untauglich ausgemustert. Der Ersatzreserve 1. Klasse wurden 3428, der Reserve 2. Klasse 1095 zugetheilt. Im Ganzen wurden zur Einstellung 4970 ausgehoben, von denen 4916 zur Einstellung in das Heer, und zwar 4801 zum Dienst mit und 115 zum Dienst ohne Waffe, und 54 zur Einstellung in die Flotte bestimmt worden sind. Bei der Rekrutineinstellung blieben 971 Mann überzählig. Die Zahl der freiwillig in die Armee Eingetretenen betrug 586, wovon 277 aus Unterelsaß, 162 aus Lothringen und 147 aus dem Oberelsaß stammten. Von den zum aktiven Dienste ausgehobenen Mannschaften entfallen auf Unterelsaß 1665, auf Oberelsaß 1622 und auf Lothringen 1683. Ein Vergleich mit den Aushebungsergebnissen anderer deutscher Staaten lehrt, daß Elsaß-Lothringen auch nach dieser Seite hin von normalen Verhältnissen nicht mehr allzu ferne ist.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. November.

* (Den Veröffentlichungen des Deutschen Hopfenbauvereins) ist zu entnehmen, daß die 1886r Hopfenernte im Großherzogthum eine gute Mittelernte war und daß ein großer Theil derselben abgesetzt ist. Im Ganzen wird die badische Ernte auf 64,000 Ztr., und bei einem inländischen Jahreskonsum von 11,000 Ztr. der Export auf rund 50,000 Ztr. veranschlagt. — Auch im übrigen Deutschland ist ein guter Mittelertrag mit 620,000 Ztr. (im Vorjahre 650,000 Ztr.) zu verzeichnen, von welchen indeß durch die deutschen Brauereien nur etwa 360,000 Ztr. aufgenommen werden können, so daß 260,000 Ztr. zur Ausfuhr außerhalb Deutschlands zur Verfügung stehen. — In Fachkreisen wird bezweifelt, ob durchweg eine lohnende Verwerthung durch Ausfuhr sich erzielen lassen werde, da in den Händen des Handels und der Brauer noch viel 1885r Hopfen sich befindet und der Hauptabnehmer für deutschen Exporthopfen, England, dieses Jahr eine so ergiebige Ernte gemacht hat (650,000 Ztr. gegenüber 490,000 Ztr. im Jahr 1885), daß sein Einfuhrbedarf jedenfalls nur sehr gering ist. — Die gesammte Hopfenproduktion der Welt im Jahr 1886 wird zu 1,850,000 Ztr. geschätzt, der Gesammtbedarf zu 1,660,000 Ztr., so daß auch heuer wieder eine Ueberproduktion, und zwar von rund 12 Proz. als vorhanden anzunehmen ist. Durch diese Ziffern wird die gegenwärtige Lage des Marktes gut erklärlich: Ueberfluß an geringen Sorten und weichende Preise für dieselben; große Nachfrage nach feinen Qualitäten, an denen nach wie vor Mangel herrscht und die daher auch in diesem Jahre zu steigenden Preisen Abnehmer finden. — Von Seiten des Deutschen Hopfenbauvereins wird Abhilfe gegenüber der mißlichen Lage der Hopfenproduktion nur von einer ausgiebigen Einschränkung der Produktion in allen Lagen, wo erwiesenermaßen nur geringe Qualitäten wachsen, sowie davon erwartet, daß man seitens der Produzenten auf die Erzielung von Massenerträgnissen auf Kosten der Qualität Verzicht leistet. Namentlich wird vor den Versuchen, zur Kultur der erträgnißreicheren aber meist geringwerthigen englischen Hopfenvarietäten überzugehen, eindringlichst gewarnt.

Vom Bodensee, 28. Nov. (Viehmarkt. — Getreideverkehr) Der jüngste Viehmarkt in Markdorf war ziemlich stark befahren. Aufgeführt wurden: 280 Kühe und Ochsen, 175 Stück Jungvieh, 356 Schweine. Der Geschäftsgang war sehr lebhaft, es wurde viel gehandelt und hohe Preise bezahlt. Kühe galten 130–350 M., Ochsen 300—430 M., etwa jährige Rinder 130—200 M., Läufer 30—70 M., Ferkel 18—28 M. Das meiste angekaufte Vieh ging in die Schweiz. Auf dem letzten Getreidemarkt zu Ueberlingen belief sich der Gesammtvorrath an Korn auf 245 Dztr., wovon 235 Dztr. verkauft wurden. Der höchste Preis des Korns war 19 M. 30 Pf. Der Gesammtvorrath von Weizen war 485 Dztr. verkauft wurden 438 Doppelzentner (höchster Preis 17 M. 50 Pf.), Gesammtvorrath an Roggen 12 Dztr., Verkauf 12 Dztr. (höchster Preis 14 M.), Gesammtvorrath an Gerste 105 Dztr., Verkauf 73 Dztr. (höchster Preis 15 M. 60 Pf.). Von Hafer wurden verkauft 235 Dztr. (höchster Preis 12 M. 20 Pf.). Auf dem Markte zu Villingen wurden verkauft: Korn 805 Ztr. (höchster Preis 10 M. 40 Pf.), Weizen 178 Ztr. (höchster Preis 3 M. 20 Pf.) Mischelfrucht 68 Zentner (höchster Preis 5 M. 55 Pf.) und Hafer 88 Ztr. (höchster Preis 5 M. 80 Pf.). In Engen belief sich der höchste Preis des Korns auf 18 M. per Dztr., des Weizens auf 17 Mark 30 Pf., der Gerste auf 14 M. 40 Pf. und des Hafers auf 10 M. 20 Pf. pro Dztr.; während in Meßkirch das Korn zu 18 M., die Gerste zu 14 M. 60 Pf. und der Hafer zu 11 M. 60 Pf. per hundert Kilo verkauft wurde. Zu Pfullendorf wurden auf dem letzten Markte verkauft: 510 Dztr. Korn (Preis 17 M. 20 Pf.) 174 Dztr. Weizen (Preis 17 M. 40 Pf.), 249 Dztr. Gerste (Preis 15 M. 40 Pf.) und 271 Dztr. Hafer (Preis 11 M. 20 Pf.). Auf dem Markte zu Radolfzell wurden aufgeführt und verkauft: 35 Dztr. Korn (Preis 17 M. 20 Pf.), 94 Dztr. Weizen (Preis 17 M. 25 Pf.), 143 Dztr. Gerste (Preis 15 M.) und 158 Dztr. Hafer (Preis 11 M.).

Verschiedenes.

— **Halle** a. d. S., 27. Nov. (Freiherr v. Hagen), langjähriger Bürgermeister von Halle und bekannter Historiker, ist gestorben.

W. **Belgrad**, 28. Nov. (Cholera.) Gegenüber der Meldung der Blätter, daß die Cholera hier heftig auftrete, wird von zuständiger Seite mitgetheilt, daß seit zwei Tagen keine Erkrankung an der Cholera vorgekommen ist; nichtsdestoweniger bleiben die von den Behörden getroffenen Maßnahmen in Kraft.

Literatur.

Der Weltverkehr. Telegraphie und Post, Eisenbahnen und Schifffahrt in ihrer Entwicklung dargestellt von Dr. Michael Geistbeck. Mit 123 Abbildungen und 33 Karten. Freiburg i. Br., Herder'sche Verlagshandlung 1887. (X u. 495 S. 8°.) Preis 8 M., geb. 10 M.

Kaum ein Gegenstand darf auf das Interesse so weiter Kreise rechnen, als die modernen Verkehrsmittel. Die zahllosen Erfindungen der neuen und neuesten Zeit üben auf das menschliche Leben nach allen seinen Beziehungen einen so großen und tiefgreifenden Einfluß aus, daß die Frage nach dem Woher? und Warum? doch wohl nahe genug liegt. Eisenbahn und Schifffahrt, Post und Telegraph machen die Entfernungen verschwinden und haben Begriff und Verhältniß von Raum und Zeit vollständig umgestaltet. So ist es denn gewiß allgemein willkommen, in einem Werke von mäßigem Umfang und in gemeinverständlicher Darstellung diese wichtigen, man kann sagen weltumstürzenden Verkehrsmittel in ihrer Gesammtheit und nach dem neuesten Stand ihrer Entwickelung behandelt zu sehen. Dies ist in dem vorliegenden Buche dem durch manche gediegene Leistung als vortrefflicher Schriftsteller bekannten Dr. Michael Geistbeck sehr wohl gelungen. Er hat sowohl die historische Entwicklung als auch den gegenwärtigen Stand der Telegraphie und der Weltpost, der Eisenbahnen und der Schifffahrt in ihren mannigfaltigen Formen und Gestaltungen mit verständnißvoller Auswahl und in übersichtlicher Gruppirung darzustellen verstanden und keine Mühe gescheut, sich an den besten Quellen über die neuesten Stadien in diesem gewaltigen Bildungsprozeß, der unserem Jahrhundert die Signatur aufprägt, zu unterrichten. Sorgfältig ausgewählte Illustrationen erläutern in anschaulicher Weise den Text des verdienstvollen Werkes, dessen ganze Ausstattung der rastlos thätigen Freiburger Verlagshandlung von Herder wieder alle Ehre macht. Hier liegt ein Schatz von Material vereinigt, in dem über die auf den großen Verkehr bezüglichen Fragen Niemand vergebens Belehrung und Aufklärung suchen wird. Der stattliche Band bildet zugleich einen Bestandtheil der „Illustrirten Bibliothek der Länder- und Völkerkunde".

Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk wird in diesem Jahre Hackländer's Soldatenroman: **Der letzte Bombardier** (bei Karl Krabbe in Stuttgart) bilden, der zur rechten Zeit vollständig in zwei stattlichen Bänden mit mehr als 500 Illustrationen reich geschmückt, erschienen ist. Wir haben wiederholt auf dieses Werk Hackländer's in der von Krabbe veranstalteten Ausgabe hingewiesen und den Reichthum der Bilder hervorgehoben. Als ebenbürtiges Seitenstück zu Hackländer's „Soldatengeschichten" und „Europäisches Sklavenleben" ist „Der letzte Bombardier" eine Schöpfung, die den Autor von seiner liebenswürdigsten Seite zeigt. Der Fülle von Gestalten und Szenen in dem beliebten Roman sind die beiden Künstler Bergen und Haug in ihren Illustrationen in hohem Maße gerecht geworden.

Wieder liegt eine Nummer der Illustr. Festchronik **„Ruperto-Carola"** vor, die eine schöne Erinnerung an die unvergeßliche Augustwoche in uns wachruft. Reichhaltiger als ihre Vorgängerinnen bietet uns die neueste (11.) Nummer in Wort und Bild eine Fülle interessanter und anregendster Gaben. Den Reigen eröffnet Karl Gegenbaur mit einem interessanten Lebensabriß Friedrich Tiedemann's, der des Letzteren Portrait zu begleiten bestimmt ist. Otto Karlowa beschließt seinen Aufsatz über Anton Friedrich Justus Thibaut. Arthur Kleinschmidt bringt, anknüpfend an das von Wilhelm Trübner gezeichnete Bild Friedrichs des Siegreichen, eine ansprechende Skizze über Clara Tott. Gestützt auf eingehendste Quellenstudien schildert Otto Becker meisterhaft die klinischen Anstalten der Universität. Der Festbericht kommt in dieser Nummer zum Abschluß. Den Kommers in der Festhalle und das Costümfest auf dem Schlosse beschreibt Robert Davidson, von der Schloßbeleuchtung und dem Feuerwerke am 7. August entwirft uns Karl Obser ein anmuthiges Bild. Der dritte Bericht über die Ehrengabe ehemaliger akademischer Bürger der Ruperto-Carola und Adolf Koch's kleiner Artikel über Eisenbahn, Post und Telegraphie während der Jubiläumstage beschließen die Prosagaben der umfangreichen Nummer. Mit Freuden begrüßen wir es, daß die Poesie in vorliegender Nummer mehr zu Wort kommt, als in den vorhergehenden. Ludwig Eichrodt singt ein munteres „Studentenlied". Friedrich Pfaff stimmt in Scheffel's Weise ein Lied zum Lobe der verstummten Heidelberger Lampenglocke an und ein Ungenannter spricht einen „Weysen Spruch". Friedrich Geßler erzählt mit vielem Humor vom „Geleimten Melak" und Hugo Münsterberg bringt einen stimmungsvollen „Jubiläumsabschied". Auch an einer großen Zahl gelungener Illustrationen fehlt es nicht. Außer den oben erwähnten Porträts Friedrich Tiedemann's und Friedrichs des Siegreichen nennen wir das doppelseitige Vollbild „Die klinischen Anstalten der Universität Heidelberg", entworfen von L. Stürtz, den Kommers in der Festhalle, die Schloßbeleuchtung, das Gartenfest der Museumsgesellschaft und die Scene beim großen Fasse, sämmtlich H. Kleb's flottem Stifte entstammend, ferner Kunz-Meyer's liebliche „Vier Facultäten". Der, wie man sieht, äußerst reichhaltigen Nummer ist ein vollständiges Verzeichniß der Namen der Spender der Heidelberger Jubiläumsstiftung beigegeben. Redaktion und Verlag haben auch in dieser Nummer wieder einen Beweis ihres unermüdlichen Eifers gegeben, mit dem sie bemüht sind, ihrer Aufgabe in jeder Weise gerecht zu werden.

Nachdruck verboten.

8)

Octavia.

Erzählung von G. Reuter.

(Fortsetzung.)

Die Baronin lag auf dem niederen Divan. In der grellen Morgenbeleuchtung erschien ihr Gesicht, um welches das Haar in wüsten Strähnen hing, sehr viel weniger reizend, als unter dem weißen Schleier. Die großen Brillantohrgehänge stimmten schlecht zu der ungekämmten Frisur.

Die Baronin war eben eine Levantinerin.

Es ist eine eigenthümliche Menschensorte, diese Levantiner, die den Handelsstädten des Orients ihr spezifisches Gepräge verleihen. Aus einem Gemisch der Völkerschaften zusammengesetzt, die um das Mittelländische Meer herrschen und hausen, scheinen sie von ihnen allen nur die Schwächen geerbt zu haben. Ihr Charakter bildet eine wahre Musterkarte von Nationalfehlern, unter denen die Tugenden nur wie zufällig verlorene Goldkörner vorkommen, oder wie das persönliche Vorrecht einzelner bevorzugten Naturen. Dabei nimmt das männliche Geschlecht begreiflicher Weise die mehr aktiven Eigenschaften, die zähe Energie und Schlauheit in Anspruch, welche Juden und Armenier zu einem Volk des Handels qualifiziren. Dazu gesellt sich italienische Leidenschaft und Leichtlebigkeit. Das einst am höchsten stehende und so gesunkene Volk der Griechen konnte zu diesem mixtum compositum nichts beitragen, als den kleinlichen, tückisch-grausamen Sinn, der ihm als Bodensatz einstiger glänzender Eigenschaften geblieben ist. — Die Frauen dagegen besitzen die ganze Indolenz und Faulheit der südlichen Naturen, die Unreinlichkeit und Unwissenheit der Araber, gepaart mit einer gewissen Gutmüthigkeit, übermalt und vergoldet von einem Schimmer französischer Eleganz und einem Hauch klassischer Formenschönheit.

So war auch Argentine von Stolzenfels gebildet. Zu dieser Natur paßte der alte deutsche Adelsname wie ein eisenfester Harnisch zu einem Ballkleide, an welchem Alles Tand und Schein ist, berechnet nur, für den Augenblick zu glänzen.

Wie war sie dazu gekommen? Ja, wer weiß den Anfang zu dieser Geschichte? Wer vermöchte genau den Tag anzugeben, wo Lieutenant von Stolzenfels zum ersten Male mit lustigen Kameraden zechte und — spielte?

Hätte damals ein zukunftkundiger Seher dem jungen Manne eine Schilderung seines späteren Lebens mitsammt der Gattin entworfen, er hätte wohl das Glas in's Auge gedrückt und, einen Witz auf der Zunge, den Propheten hochmüthig gemustert. Wie konnte die Armee ihn, den Lieutenant von Stolzenfels, entbehren? Die paar lumpigen Schulden sollten seinen Frohmuth nicht trüben.

Er mußte die enttäuschende Erfahrung machen, daß er doch nicht zu den Grundpfeilern des Heeres gehörte. Die Armee zeigte ihm dies außerordentlich deutlich, indem sie ihm seiner derangirten pekuniären Verhältnisse wegen den Abschied ertheilte und trotzdem in der alten, ruhmreichen Glorie fortbestand.

Da das Faktum nicht zu bestreiten war, blieb nichts anderes übrig, als dem undankbaren Lande, welches die Dienste des jungen Ritters so schlecht vergolten hatte, den Rücken zu kehren.

Amerika war plebejisch — Egypten um Vieles vornehmer. Man konnte hier vielleicht seine militärischen Kenntnisse verwerthen, einige Zucht in die Armee des Khedive bringen, das Land dadurch von der türkischen Oberherrschaft befreien — Generalfeldmarschall — Pascha von sieben Roßschweifen — rechte Hand Ismail Paschas ... Auf schnelleres Avancement war jedenfalls zu rechnen. Vorwärts denn!

Ganz so hastig, wie der gute Baron hoffte, stieg er die Leiter menschlicher Ehren nicht hinan. Er mußte, um sich satt zu essen, sein Organisationstalent einstweilen an den Pferden in dem Marstall eines reichen Türken üben.

Auch die auf ihn gerichteten Augen beschränkten sich lange auf zwei schwarze Mädchenaugen. Es war immerhin ein kleiner Ersatz.

Dem Vater Argentinens imponirte zwar der blonde Vollbart und die kraftvolle Gestalt des Deutschen bedeutend minder als der Tochter. Aber die Grillen eines Vaters waren lächerlich; jedenfalls beschloß Argentine, ihnen keine Beachtung zu schenken. Er war knauserig und wollte keine »dot« herausrücken. Wohlan, nöthige man ihn dazu!

Die Sache war leicht bewerkstelligt. Eine Leiter an das Fenster ihrer Stube gelehnt, und gewandt schwang sich die junge Dame an der festen Hand des gewesenen Lieutenants hinaus. Die Kirche war gegenüber, ein Priester, zwei gute Freunde als Zeugen, und am andern Morgen statteten Herr und Frau von Stolzenfels den Eltern ihren Besuch ab. Das war ein so häufig vorkommendes Ereigniß, daß kein Grund war, viel davon zu reden. Eine kleine Unterbrechung in dem schalen, inhaltlosen Dasein, weiter nichts. Es lief auch alles so gut ab, wie man berechnet hatte. Der Vater tobte, die Mutter, entzückt von der „Baronin Tochter", begütigte und bat, kurz: die übliche »dot« wurde am Ende gegeben. Sie bestand in einigen Perlenschnüren, etwas anderem Schmuck und einer Summe Geldes. Der Herr Schwiegersohn verstand, es mit erstaunlicher Schnelligkeit unter die Leute zu bringen.

„Hinauf und hinab" hätte Stolzenfels als das Motto seines Lebens dem Familienwappen beifügen können. Hinauf und hinab, hinab und hinauf schleuderte ihn das wechselnde Geschick in den folgenden Jahren in so raschem Wechsel, wie es nur in einem Lande möglich ist, in dem alle Verhältnisse so lose und verworren sind, wie in Egypten.

Augenblicklich hatte ein glücklicher Zufall den Mann, der sich nicht von Bedenken, wie sie den Kaufmann Werther hinderten, abhalten ließ, wieder einmal zur Höhe getrieben.

VII.

Via rückte sich einen der gelben Fauteuils neben das Lager der Baronin. Sie mußte den Inhalt ihrer Bonbonière versuchen. Die beiden so verschiedenen Freundinnen plauderten.

Argentine erzählte von dem flotten Leben der Faschingzeit und mengte Naturforscher und Tanzkarten, Maskenkostüme und Liebesgeschichten in lustigem Wirrwarr durcheinander. Auch Riviotti's Name klang dazwischen. Es war ein glänzender Stern in dieser Welt. Dem Geschmack Frau Argentinens sagte er besser zu, als die deutschen Gelehrten.

„Ich möchte wissen, ob es nicht einer von ihnen war, der neulich am Meere mit mir sprach", unterbrach Via der Baronin Reflexionen.

„Sie sind sehr langweilig", gähnte diese.

„Es war ein wunderlicher Mann —" begann Via und schwieg plötzlich. Sie wußte selbst nicht, warum. Der ernste Blick seiner stahlgrauen Augen, der sie mit seltsamer Lebendigkeit verfolgte, hinderte sie, seiner vor der Baronin zu erwähnen.

Da trat die kleine Kammerjungfer mit feierlicher Miene ein, ihrer Herrin eine Karte reichend.

„Ah! Welch ein Glück!" rief diese lachend. Monsieur Riviotti!"

Sie winkte, ihn hereinzuführen, völlig unbekümmert darum, daß ihr Schlafrock fleckig und an einigen Stellen zerrissen war. Sie nahm sich nicht einmal die Mühe, ihn am Halse etwas zusammenzuziehen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

D. **Frankfurt**, 27. Nov. (Börsenwoche vom 22. bis 27. November.) Wir haben von einer im Allgemeinen günstigen Disposition der Börse zu berichten: der momentane Stillstand der Entwicklung des bulgarischen Dramas ließ die Spekulation wieder etwas ruhiger aufathmen, dazu kam die im Allgemeinen friedlich aufgefaßte deutsche Thronrede. So konnte es geschehen, daß an der Berliner Börse auf dem Industrieaktien-Markte in etlichen Papieren eine Hausse inscenirt wurde, welche man in solcher Ausdehnung bis vor Kurzem nicht für möglich gehalten hätte. Die Frankfurter Börse konnte von dieser günstigen Wendung allerdings nur indirekt profitiren, da dieselbe sich zu ihrem großen Schaden bisher ziemlich ablehnend gegen Industrieaktien verhalten hatte, so daß der süddeutsche Centralpunkt auf dem Effektenmarkte mit einem großen Theile der mächtig sich entwickelnden süddeutschen Industrie keine Fühlung gewonnen hatte. In der jüngsten Zeit nun hat man in den maßgebenden Frankfurter Börsenkreisen diesen Fehler erkannt und man ist bestrebt, denselben wieder gut zu machen zum Vortheile der süddeutschen Industrie und des Frankfurter Platzes.

Was nun die Einzelheiten des Verkehrs anbelangt, so blieben deutsche und österreichisch-ungarische Fonds wenig verändert, gegen Russen verhielt sich das Privatkapital fortgesetzt reservirt. Dagegen waren Serben in der Berichtswoche besonders favorisirt und insbesondere konnte Tabakrente um etwa 4 Proz. anziehen, auch Egypter und Portugiesen erzielten ansehnliche Kursgewinne, ebenso Buenos-Aires gut gefragt, dagegen vermochten die beiden Lissaboner Stadtanleihen ihren vorwöchentlichen Kursstand nicht zu behaupten. Ausländische Prioritätsobligationen von Transportanstalten blieben ruhig. Auf dem Bankenmarkte waren deutsche Bankaktien fortgesetzt zu steigenden Kursen in Frage und drängen Kreditaktien halb und halb in den Hintergrund. Auch die Darmstädter Bank, die deutsche Vereinsbank und die mitteldeutsche Kreditbank notiren höher. Inländische Eisenbahnaktien zeigen bei ruhigem Geschäft nur unbedeutende Kursveränderungen. Von österreichischen Eisenbahnaktien gewannen: Albrecht 2 fl., Böhmische Nord 2 fl., dito West $1\frac{1}{4}$ fl., Staatsbahn 4 fl., Südbahn $\frac{1}{2}$ fl., verloren: Galizier $\frac{7}{8}$ fl., Elbthal $1\frac{1}{2}$ fl. Schweizer Bahnen lagen matter; Schweizer Nordost verloren etwa 2 Proz., ebensoviel Union, Gotthard 0,50 Proz., Bern-Jura 1 Proz. Da die Verstaatlichungsverhandlungen den Verhältnissen in der Schweiz gemäß sehr langwierige sein werden, so werden auf diesem Gebiete Ueberraschungen in der nächsten Zeit nicht ausbleiben. Amerikanische Bonds blieben ruhig. Von Industrieaktien gewannen deutsche Edison 7 Proz., Badische Anilin 2 Proz., Binding 1,80 Proz.

Köln, 27. Novbr. Weizen loco hiesiger 17.75, loco fremder 18.25, per Novbr. 16.60, per März 17.05. Roggen loco hiesiger 14.50, per Novbr. 13.—, per März 13.25. Rüböl loco mit Faß 24.20, per Mai 24.10. Hafer loco hiesiger 14.50.

Bremen, 27. Nov. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.85 b. G. Stramm. Amerik. Schweineschmalz Wilcox nicht verzollt $33\frac{1}{2}$.

Pest, 27. Nov. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 8.86 G., 8.88 B., per Herbst 8.64 G., 8.65 B. Hafer —. Mais per 1887 6.03 G., 6.50 B. Kohlreps —. Wetter: prachtvoll.

Antwerpen, 27. Nov. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. $16\frac{3}{4}$. Steigend.

Paris, 27. Nov. Rüböl per Nov. 54.20, per Dez. 54.70, per Jan.-April 55.50, per März-Juni 55.20. Träge. — Spiritus per Nov. 38.20, per Mai-Aug. 41.50. Still. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Nov. 32.30, per März-Juni 33.80. Still. — Mehl, 12 Marken, per Nov. 51.60, per Dez. 51.50, per Jan.-April 52.10, per März-Juni 52.60. Still. — Weizen per Nov. 22.60, per Dez. 22.70, per Jan.-April 23.20, per März-Juni 23.60. Still. — Roggen per Nov. 12.90, per Dez. 12.90, per Jan.-April 13.20, per März-Juni 13.60. Still. — Talg, disp. 62.—. — Wetter: bedeckt.

New-York, 27. Nov. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7, dto. in Philadelphia $6\frac{7}{8}$, Mehl 2.85, Rother Winterweizen 0.87, Mais (old mixed) $47\frac{1}{2}$, Havanna-Zucker $4\frac{5}{8}$, Kaffee, Rio good fair $13\frac{1}{2}$, Schmalz (Wilcox) 6.65, Speck $6\frac{1}{8}$, Getreidefracht nach Liverpool $4\frac{1}{2}$.

Baumwoll-Zufuhr 39,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 15,000 B., dto. nach dem Kontinent 26,000 B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Forts Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

Frankfurter Kurse vom 27. November 1886.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk.

Staatspapiere.	
Baden $3\frac{1}{2}$ Obligat. fl.	—.—
„ 4 „ fl.	103.60
„ 4 „ M.	104.60
„ 4 Obl. v. 1886 M.	107.70
Bayern 4 Obligat. M.	104.80
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	105.90
Preußen $4\frac{1}{2}$ % Cons. M.	—.—
„ $4\frac{1}{2}$ Consols M.	105.70
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl. v. 78/79 M.	106.30
„ 4 Obl. v. 75/80 M.	104.70
Oesterreich 4 Goldrente fl.	93.—
„ $4\frac{1}{5}$ Silberr. fl.	68.40
„ $4\frac{1}{5}$ Papierr. fl.	67.60
„ 5 Papierr. v. 1881	—.—
Ungarn 4 Goldrente fl.	84.40
Italien 5 Rente Fr.	—.—
5% Rumänische Rente	94.—
Rumänien 6 Oblig. M.	104.20
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	97.30
„ 5 U. Orientanl. PR.	—.—
„ 4 Cons. v. 1880 R.	84.50
Serbien 5 Goldrente	80.20
Schwed. 4 in Mk.	102.50
Span. 4 Ausländ. Rente	65.80
Schw. 4% Bern v. 1880 Fr.	103.20
Egypten 4 Unif. Obligat.	77.30
Bank-Aktien.	
$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank M.	139.70
4 Badische Bank Thlr.	116.30
5 Basler Bankverein Fr.	174.—
4 Darmstädter Bank fl.	147.60
4 Disc.-Kommand. Thlr.	—.—
4 Frankf. Bankverein Thlr.	—.—
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—.—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	125.—
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bl. 40% einbezahlt Thlr.	126.90
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	36.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	—.—
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	—.—
$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Maxbahn fl.	135.80
4 Pfälz. Nordbahn fl.	104.10
Elisabeth Br.-Akt. fl.	$196\frac{1}{2}$

Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	—
4 Gotthardbahn Fr.	—
5 Böhm. West-Bahn fl.	—
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahn fl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	—
5 Oest. Nordwest fl.	—
5 „ „ Lit. B. fl.	—
5 Rudolf fl.	155
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	100.60
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	70.50
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	—.—
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	86.—
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.20
4 Vorarlberger fl.	75.—
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	70.90
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	100.70
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Conf. Bonds	—.—

6 Southern Pacific of C. IM.	109.50
5 Gotthard IV Ser. Fr.	106.60
4 „ „	102.70
4 Schweiz. Central	102.90
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	104.70
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	64.80
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	107.90
3 dto. I—VIII E. Fr.	80.50
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	67.80
5 Toscan. Central Fr.	107.10
5 Westfic. Eisb. 1880 ftfr. Fr.	—.—
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	—.—
4 dto „ à 100 M.	102.50
$4\frac{1}{2}$ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. G. R.	97.10
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.30
Verzinsliche Loose.	
$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind. Thlr. 100	—.—
4 Bayrische „ 100	137.50
4 Badische „ 100	136.90

4 Rein. Pr. Pfdb. Thlr. 100	124.90
3 Oldenburger Thlr. 40	130.50
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 „ v. 1860 „ 500	117.—
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.—
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.—
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	238.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	219.60
Ansbacher fl. 7-Loose	32.20
Augsburger fl. 7-Loose	28.60
Freiburger Fr. 15-Loose	28.60
Mailänder Fr. 10-Loose	16.70
Meininger fl. 7-Loose	24.—
Schwed. Thlr. 10-Loose	66.50
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.40
Wien kurz fl. 100	161.75
Amsterdam kurz fl. 100	—.—
London kurz 1 Pf. St.	20.37

Dollars in Gold	4.16
20 Fr.-St.	16.11
Sovereigns	20.31
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 1879	—.—
4 Mannheimer Obl.	101.80
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. Zs.	140.50
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.	97.50
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	190.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 60% bez. Thl.	—.—
5 Westeregeln Alkali	164.20
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	107.70
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpin Montgs	89.90
Reichsbank Discont	$3\frac{1}{2}$%
Frankf. Bank. Discont	$3\frac{1}{2}$%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

A.796.1. Nr. 11,796. **Karlsruhe.** Der Goldarbeiter Friedrich Strauß zu Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Grumbacher daselbst, klagt gegen seine Ehefrau, Margaretha, geb. Böbel, unbekannten Aufenthalts, wegen grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung, mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Parteien bestehenden Ehe, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf

Dienstag den 15. Februar 1887,
Vormittags $\frac{1}{2}$9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 20. November 1886.
Dr. Sachs,
Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts.

B.512.1. Nr. 16,441. **Mannheim.** In Sachen der Firma Gebrüder Hamburger in Mannheim, Klägerin, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Herz hier, gegen den Metzger Jakob Baldenaire von Mannheim, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, wegen Forderung:

„Bezugnehmend auf unsere öffentlichen Zustellungen der Klage obigen Betreffs in den Beilagen Nr. 203 u. 204 wird weiter zum Zwecke der öffentlichen Zustellung bekannt gemacht, daß der auf Mittwoch den 17. November 1886, Vormittags 9 Uhr, bestimmte Verhandlungstermin unter Abkürzung der Einlassungsfrist auf 8 Tage auf Mittwoch den 9. Februar 1887, Vormittags 9 Uhr, verlegt wurde."

Mannheim, den 24. November 1886.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.
Schäffner.

Aufgebot.

B.502.2. Nr. 7059. **Walldürn.** Das Gr. Amtsgericht Walldürn hat heute erlassen folgendes

Aufgebot:

I. Die Pfarrei Höpfingen besitzt auf Gemarkung Höpfingen nachverzeichnete Liegenschaften, deren Erwerb nicht zum Grundbuch eingetragen ist:

1. Lagerbuch Nr. 38: 8 Ar 90 Meter Angelgärten, d. h. die Hofraithe mit Hausgarten und das Pfarrhaus im obern Dorf, neben Franz Karl Berberich, dem Schulhaus und gemeiner Gasse, einschließlich der Oekonomiegebäude. 2. L. Nr. 1262: 6 a 60 m Acker unterm Stöckelsberg, neben Franz Ludwig Böhrer und Franz Eustach Eiermann. 3. L. Nr. 1563: 62 a 10 m Acker u. Wiese im Trieb, neben Franz Dörr, Egid Clemens Berberich und Anton Kaiser. 4. L. Nr. 2409: 76 a 59 m Acker und Wiese im Loch, neben Lorenz Fürst Witwe, Johann Trunk und Gemeindewald. 5. L. Nr. 3942: 44 m Garten im rothen Stück, neben Josef Sauer und Egid Josef Schell. 6. L. Nr. 4150: 4 a 23 m Garten im rothen Stück, neben Ludwig Eustach Sauer und dem Vizinalweg. 7. L. Nr. 4700: 62 a 55 m Acker im hohen Kreuz, neben Franz Jakob Böhrer und Gemeindeweg. 8. L. Nr. 5465: 23 a 35 m Acker in den Seelenäcker, neben Anselm Böhrer und Franz Martin Schell. 9. L. Nr. 5985: 40 a 77 m Acker in den Steigenäcker, neben Franz Alois Sauer, dem Weg und Isabella Hauk. 10. L. Nr. 6129: 32 a 94 m Acker im Mantelgraben, neben Lorenz Thaddäus Hilpert und Josef Anton Sauer. 11. L. Nr. 7448: 7 a 2 m Acker in den Heiligenäcker, neben Johann Josef Böhrer und Franz Mathes Berberich Witwe. 12. L. Nr. 8303: 82 a 35 m Acker in den Tatschenäckern, neben Joh. Josef Böhrer und Franz Mathes Greulich. 13. L. Nr. 9818: 6 a 34 m Acker im Ried, neben Franz Mathes Greulich und Franz Andreas Böhrer. 14. L. Nr. 10769: 16 a 56 m Acker u. Wiesen in den langen Wiesen, neben Egid Seraphin Schell Erben und Egid Simon Dörr Erben. 15. L. Nr. 11381: 2 a 30 m Acker in den Oeläcker, neben Frz. Josef Schmitt und Franz Mathes Schell Erben. 16. L. Nr. 11875: 84 a 96 m Acker und Wiese im Thalacker, neben Josef Hefner und Johann Alois Sauer einerseits und Egid Josef Seber und Janaz Dörr Witwe anderseits. 17. L. Nr. 12127: 2 a 20 m Garten und Wiese in den steinigten Gärten, neben Katharina Farrenkopf und Egid Klemens Berberich. 18. L. Nr. 12372: 65 m Garten in den Gäßlesgärten, neben Franz Josef Hebenstreit und Johann Jakob Hilbert Erben. 19. L. Nr. 12790: 23 a Acker in der Leimengrube, neben Karl Josef Sauer, Gustav Götz und Philipp Eid. 20. L. Nr. 13153: 6 a 99 m Acker neben dem Hardheimer Mühlhölzlein, neben Georg Anton Kaiser und Franz Mathes Schell Erben.

II. Desgleichen der Kirchenfond Höpfingen ebendaselbst:

1. L. Nr. 688: 2 a 93 m Wiese in den rothen Wiesen, neben Egid Josef Weber und Franz Josef Berberich. 2. L. Nr. 1835: 3 a 38 m Wiese unter dem Angel, neben Franz Josef Dörr und Josef Alois Sauer Witwe. 3. L. Nr. 9809: 11 a 91 m Wiese im Ried, neben Lorenz Josef Eiermann Erben und Egid Josef Schlegel Erben. 4. L. Nr. 11391: 3 a 20 m Wiese in den Oeläcker, neben Karl August Kaiser u. Egid Anton Böhrer. 5. L. Nr. 12065: 2 a 61 m Wiesen in den Kleewiesen, neben Franz Serafin Sauer Erben u. Lorenz Anton Seufert. 6. L. Nr. 12069: 4 a 40 m Wiese in den Kleewiesen, neben Franz Mathes Berberich u. Egid Josef Böhrer. 7. L. Nr. 12454: 4 a 24 m Wiese am Hardheimer Weg, neben Franz Valentin Sauer und den Schulwiesen. 8. Lab. Nr. 12504: 5 a 87 m Wiese im Urgraben, neben Franz Mathes Böhrer, Alois Eduard Popp und Janaz Dörr Witwe. 9. Lgb. Nr. 12539: 9 a 82 m Wiese am Urgraben, neben Egid Josef Kaiser und Kirchenwiese Dornberg. 10. L. Nr. 163: 22 a 68 m Kirchenplatz nebst Kirche, sowie der Platz vor und hinter der Kirche in gerader Richtung mit dem Umgangsweg laufend, gegen Osten bis an die Grenze und an das Haus der Maria Katharina Hefner und gegen Westen bis an die Grenze und an die Scheuer des Franz Ludwig Seufert.

Es werden auf Antrag der genannten Besitzer alle Diejenigen, welche an diesen Liegenschaften in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens in dem Aufgebotstermin, welcher hiermit auf

Montag den 24. Januar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmt wird, geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Walldürn, den 22. November 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heiß.

Konkursverfahren.

B.513. Nr. 10,162. **Neustadt.** Ueber den Nachlaß des Adlerwirths Josef Burger von Röthenbach wird heute am 25. November 1886, Nachmittags $6\frac{1}{4}$ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Waisenrichter Matthä Kistler in Röthenbach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember 1886 schriftlich bei dem Gerichte oder mündlich zu Protokoll des Gerichtsschreibers anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 7. Dezember 1886,
Vormittags $10\frac{1}{4}$ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forrungen auf

Samstag den 15. Januar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Nachlaß des Gemeinschuldners zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Dezember 1886 Anzeige zu machen.

Neustadt, den 25. November 1886.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Zirkel.

B.526. Nr. 12,267. **Triberg.** Ueber das Vermögen des Uhrenmachers Lambert Faller in Gütenbach wird, da ein Gläubiger den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt hat, auch die Zahlungseinstellung festgestellt ist, heute am 27. November 1886, Nachmittags $\frac{1}{2}$4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Großh. Notar Schirrmann in Furtwangen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Dezember 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den Gerichtstag in Furtwangen am

Mittwoch dem 22. Dezember 1886,
Vormittags $\frac{1}{2}$12 Uhr,

— zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den Gerichtstag in Furtwangen

Mittwoch den 12. Januar 1887,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Dezember 1886 Anzeige zu machen.

Triberg, den 27. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. E. Müller.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Kopf.

B.524. Nr. 9236. **Waldkirch.** In dem Konkursverfahren über das Nachlaßvermögen des Uhrenhändlers Wilhelm Schwörer in Waldkirch ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:

Samstag den 11. Dezember 1886,
Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem Großh. Gerichte hierselbst anberaumt.

Waldkirch den 24. November 1886.
Willi,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.518. Nr. 12089. **Weinheim.** In dem Konkursverfahren gegen den Kaufmann Karl Schneider von Weinheim wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Konkursverwalters, sowie zur Erhebung etwaiger Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin vor Gr. Amtsgericht anberaumt auf

Freitag den 17. Dezember,
Vormittags $\frac{1}{2}$11 Uhr.

Weinheim, den 25. November 1886.
Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Fahrländer.

B.519. Nr. 12,088. **Weinheim.** In dem Konkursverfahren gegen den Nachlaß des † Jakob Heinrich Bordne von Heddesheim wurde zur Abnahme der Schlußrechnung des Konkursverwalters, sowie zur Erhebung etwaiger Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin vor Gr. Amtsgericht anberaumt auf

Freitag, 17. Dezember, 10 Uhr.

Weinheim, den 25. November 1886.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Fahrländer.

B.520. Nr. 9066. **Wolfach.** Das Großh. Amtsgericht hat heute verfügt:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Fridolin Armbruster von Wolfach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wolfach, den 24. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Häßig.

B.522. Nr. 8337. **Adelsheim.** Das Gericht hat heute das Konkursverfahren über das Vermögen des Kronenwirths Christian Hettinger von Korb nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Adelsheim, den 26. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. Becherer.

Bekanntmachung.

B.510.2. Nr. 33,872. **Pforzheim.** Zimmermann Andreas Stumpf von Brötzingen wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom Heutigen für verschollen erklärt.

Pforzheim, den 22. November 1886.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Rittelmann.

Erbeinweisung.

B.475.3. Nr. 7051. **Kehl.** Die Witwe des Jakob Bleß, Dorothea, geborne Weißlogel von Leutesheim, hat die Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes beantragt. Dem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache erhoben wird.

Kehl, den 24. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rizi.
Veröffentlicht.
Der Gerichtsschreiber:
Heberle.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

A.798.1. Nr. 8321. **Adelsheim.** Der am 30. September 1859 geborne Dienstknecht Johann Christian Ebert von Sennfeld, zuletzt wohnhaft daselbst, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 21. Januar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Adelsheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Mosbach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Adelsheim, den 26. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. Becherer.

A.799.1. Nr. 7825. **Adelsheim.** Der 31 Jahre alte ledige Bierbrauer Johann Plösch von Sennfeld, zuletzt wohnhaft in Sennfeld, wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 21. Januar 1887,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Adelsheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Mosbach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Adelsheim, den 26. November 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. Becherer.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.